

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweyfache Sonne Gegen Auf- und Nidergang Zu Erleuchtung Der Heyden/ Juden/ Ketzer/ und Sünder

Schmidt, Aurel

Augspurg, 1727

VD18 12068977

Das sibende Capitel. Der H. Franciscus Solanus kombt wider gen Lima, und
was er allda Guts gethan.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195016

gethan. Auch die sonst flüchtige Vögelein waren ihm sehr hold / welche ihne mehrmahlen in grosser Anzahl zugeflogen / und auf sein Haupt / Händ / Schoos / und Achseln niedergesetzt / und auf sein Ermahnen so lang Chor: weiß ihre liebe Music angestimmt haben / biß er seine Tagezeiten gebettet / und sie wider hinzuflehen beurlaubet hat. Von Kranckheiten / und anderen menschlichen Armseeligkeiten / denen er geligliche Hülff: Hand gebotten / sihe ich / meinem Vorhaben kurt zu seyn nit zuwider zugehen / dißmahl zu reden für unnöthig an / angesehen leicht selbst zu erachten / was grosses Heyl von einem solchen Mann / deme GOTT so gar alle Geschöpff hat unterthan gemacht / in Spitzclern / Christlich: und Heydnischen Völkern / allen Dreyen werde fürgetragen haben. Gehe also weiter zu reden.

Das sibende Capitel.

Der H. Franciscus Solanus kombt wider gen Lima, und was er allda Guts gethan.

In der unendlich gütige GOTT alles weißlich und annehmlich in diser Welt anordnet / also haltet er solche seine liebe Fürsorg und Fürsichtigkeit sonderbar seinen getreuen Dienern bevor / damit sie in treuer Arbeit nit gar erliegen. Es haben endlichen unfers

fers Apostolischen Völcker-Lehrers Leibs-Kräft-
 ten unter mühseliger Bekehrung der Tucuma-
 nischen Heydenschaft mit denen Jahren zim-
 lich abgenommen / wie unschwar zu erachten /
 massen er bey so beschwärlichen Reisen durch
 selbe weitsichtige Länder mehrmahlen zwey- zu
 drey Tag keine menschliche Speiß genommen /
 und seinen Leib in so streng- und unbarmherzi-
 ger Zucht gehalten hat / daß vil der Meynung
 worden / die Hiß der Göttlichen Liebe müssen in
 ihm ersetzt haben / was dem Leib durch so gar un-
 gütige Abtödtung entzogen worden / sonst wä-
 re nit möglich gewesen / er hätte längsten so
 schwärem Last unterligen sollen. So hat dann
 der H^{Er} verordnet / daß der Heil. Mann von
 P. Francisco Antonio Ortiz, in dem ganken Kö-
 nigreich Peruß des Ordens Commissario Generali,
 zuruck nacher Lima beruffen / und zum Oberen
 des allda neu-aufgerichteten Recollections-Hausß
 bestellet worden / zu was immer vollen Trauren/
 Weinen / und Beheflagen deren durch ihn schon
 größten Theils bekehrten Tucumanern / ist nit zu
 beschreiben / welche ihn nit anderst als einen Hei-
 ligen / und ihren Apostel verehrt haben. Bey
 seiner Abreiß hat er einem seiner vertrauten
 Freunden auf dessen inständiges Bitten und
 Anhalten seinen Strick / den er nach Ordens-
 Brauch umb den Leib getragen / zuruck gelassen /
 mit welchem jener nach der Zeit vil Wunder ge-
 than / und noch zur Stund in allerhand gefähr-
 lichen Zuständen wunderthätig heylsam ist; son-
 ders

derbar hat eine todt, Francke Persohn durch dessen Berührung augenblicklichen ihre Gesundheit erhalten.

Wir wollen aber jetzt gleich sehen/ was Franciscus seine abgemärgelte Leibs- Kräfte zu erhalten/ in der Stadt Lima für eine Ruhe verschaffen; was ihm der Gehorsam unter denen Heyden ferner zu fruchten versagt/ hat er unter denen Christen mit nit minderem/ wo nit gesdoppeltem Eysen fortgesetzt/ indem er in dieser grossen Stadt und dero Bezirck unbegreiflichen Seelen-Gewinn gemacht hat. Vilmahlen versamblete er das Volk auf öffentlichen Plätzen/ bestige die öffentliche Schau- Bühnen der Gaucler/ wagte sich ein in die Spil-Hütten/ ergriffe sein Crucifix/ und predigte mit so feurigen Worten/ daß auf einmahl alle solche Werckstadt der sündhafften Eitelkeiten in Gott wohlgefällige Buß-Orth verwechslet worden/ und nun nichts gehört wurde/ als Seuffzen/ Weinen/ Herzklopfen/ und Neu-volles Buß-Geschrey/ sonderbar wann er jeweilen altz betagte Sünder auf die Seithen nahm/ und ihnen ihre verborgnisse Sünden/ und verlegten Gewissens-Bosheit mit herzbeknenden Zusprechen und Ermahnungen verweisen hat. Die Zeugen/welche den Proceß seiner Canonization einzurichten schon unter Paulo dem V. bald nach des Heiligen Todt/ dann Urbano VIII. und widerumb Clemente X. welcher ihn im Jahr 1675. den 30. Brachmonath der Zahl der Seeligen Gdtes

tes: Freund zugeschriben / gerichtlich abgehört worden / hatten kaum Wort genug den Fruchtreichen Eysen seines Apostolischen Geists / den er in jenen neun Jahren / die er in der Königlich Haupt-Stadt Lima überlebt hat / in seinen Predigen jederzeit spühren lassen / zu rühmen und fürzustreichen.

Im Jahr 1604. fünff Jahr/und etliche Monath vor seinem seeligen Hintritt gegen Abend / an einem Tag in dem Christ-Monath / brache Franciscus im Geist ganz erhitzt auß seiner Zellen herfür in dem armen Convent Maria der Engeln genannt / wo er damahlen Guardian war / eylet schnur:gerad der Stadt Lima zu / dann diser Orth außser denen Mauren gelegen / deme alsbald eine grosse Mänge Volk / und immer mehr biß auf den grossen Platz nachgefolgt. Allda sienge er an mit entsetzlicher Stimm ihre eingerissene Laster zu straffen mit jenen Worten des Jungfräulichen Apostels; die ganze Stadt seye angefüllt mit Begierlichkeit des Fleisches / Begierlichkeit der Augen / und Hoffart des Lebens / die Unflättery / Geiz / Hoffart / mit ihren sauberen Töchtern haben überhand genommen / daß Gott nimmer länger zusehen weder wolle noch könne / die Maass ihrer Sünden seye voll / so künde er ihnen dann den erschröcklichen Zorn Gottes an / so fern sie sich mit ihm / der ihnen solchen anzukünden gesandt habe / nit zeitlich werden abfinden durch Reu:volle Buß / dises truge diser neue Jonas mit so erschröcklichem Eysen / der

ihn gleichsam wie einen Löwen brüllen machte/ denen angelauffenen Inwohnern vor/ daß jeder wohl merckte/ das ergrimmete Nach-Schwerdt Göttlicher Gerechtigkeit seye wider sie schon außgezogen / und weilten er des angetroheten Wehe keine eigentliche Zeit bestimmt hatte / hielten sie nit anderst dafür / gleich des andern Tags werde die ganze Stadt entweder versinken / oder umgekehrt / oder von wildem Feuer wie Pentapolis eingeäschret werden. Und nit ohne Grund/ weilten der H. Mann selbstn öffentlich bekennet hat/von Gott gesandt zu seyn / und wurde außser Zweifel das angetrohete Ubel über sie kommen seyn / wann nit eine so ungewohnete Buß / wie wir hören werden / erfolget wäre. Dann sogleich ist auß dem Platz / und durch die ganze Stadt ein so erbärmliches Schreyen / Weinen/ und Heulen gehört worden / daß man hätte vermeynen sollen / es wäre der Jüngste Tag obhanden / ein jeder eylte sich und das Seinige in solchen Stand zu setzen / daß der bevorstehende unglückselige Augenblick keinen unbereitet überfalle. Selbe ganze Nacht stunden die Kirchen offen / weilten das büßende Volck so häufig zusamb geflossen / daß nit möglich war sie von dar abzuwenden / wo sie hofften Gnad und Barmherzigkeit bey dem erzörneten Gott zu erbitten. Die Anzahl der Priesterschaft war nit zulänglich alle reumüthige Sünder Beicht zu hören / darumben nit wenig sich öffentlich vor allem Volck sich ihrer abscheulichsten Sünden anklag-

flagten / das ungerechte Gut ward von Wucher- und Ungerechtigkeiten herauß gegeben / die Feindschaften aufgehoben / aller Pracht niedergelegt / kurz alles zu sagen / es war in Lima zu sehen ein neues Ninive in ihren Buß-Afchen / und Zähern / so daß sich Gott selbst über sie erbarmet / und den gefassten Zorn wider eingegeben hat / besonders weilten der Schröcken so gar auch die Klöster und geistliche Stifter angefallen / und aller Orthen in allen Gottes-Häusern das Hochwürdigste Sacrament zu allgemeiner Anbettung angesetzt worden / man stellte überall die wunderthätige Bilder der Heiligen hervor / verordnete Processionen an in rauhen Buß-Kleidern / und unter blutigen Geißen / jeder thate / was ihm seine Neu-GOTT zu besänftigen / angabe.

Diese wunderbarliche Bewegung / und Verwirrung des Volcks / sahen der damalige Vice-König Graff von Monte Reale, der geheime Stadt-Rath / und selber Zeit Hochwürdigste Herr und Erzbischoff zu Lima Turibius Ildephonus Mongrovejo mit erstaunlichen Augen an / und weilten sie in Person nit gegenwärtig waren / den Buß-Prediger selbst anzu hören / hielten sie für rathsam den P. Commissarium Generalem S. Francisci Ordens zu ersuchen / seinem Solano zu befehlen / vor denen von ihnen abgeordneten ansehnlichen Männern zu sagen / was / und auß was für einem Grund er dem Volk geprediget habe / worauß so entsetzliches Erstaunen /

nen / und erstaunliche Buß erfolgt seye. Der
H. Mann wird sothan nach Mitternacht in das
Zimmer beruffen / wo P. Commissarius neben des-
sen Abgeordneten / und großem Gefolg hoch-
verständiger Herren versamblet waren / wohin
er alsobald gefolgt / und da ihn einer trösten
wolte / soll sich nichts fürchten / antwortete er :
Wer gethan hat / was ihm GOTT befoh-
len / hat nit Ursach einige Furcht zu haben.
Wann er dann in das Zimmer eingetreten / und
ihme der Erz-Bischöfliche Befehl / wie auch des
Vice Königs vorgetragen worden / widerholte
er seine Predig unverzüglich mit eben vorigem
Enfer / wie er sie auf dem Platz gethan / zu eben
solchem Schröcken der Anwesenden / so daß sie
nit minder bewegt worden ihre Sünden ernst-
lich zu bereuen / an die Brust zu schlagen / zu wei-
nen / die Haar aufzuraffen /c. wie sie in dem
Volck gesehen / welches dann dem Königlichen
Stadthalter Anlaß gegeben / nun nimmer zu
zweifflen / Franciscus, was er gethan / habe alles
aus höchstem Befehl gethan / darumb ist bil-
lich / sagte der kluge und gottseelige Herr / daß
wir sambtlich gehorsame Folg leisten ; also
hat die ganze Stadt in angefangener Buß an-
gehalten / und ist in der Warheit die ganze
Stadt unter über sich gekehrt / weilen aller Wan-
del und Sitten gänglich erneuert worden / daß
also auch die Göttliche Gerechtigkeit in Ansehen
so ernsthafter Buß erweicht worden / die wohl-
verdiente Straff ihrer Mauren / Leib / und See-
len

len Verhängung einzustellen / dem H. Francisco
 aber die Ehr und Ruhm heimbgefallen / so seltsamer
 Bußfertigkeit der von Göttlicher Güte
 brauchbare Werckzeug gewesen zu seyn.
 Nichts desto weniger hat einige Jahr hernach/
 wann dise Stadt abermahl zimlich tieff in den
 Noth voriger Laster eingerunnen / der erzürnete
 Gott Anno 1609. einen erschrocklichen Erdbis-
 dem über sie geschickt / zum Zeichen daß er die
 schon lang verdiente Zucht-Ruthen noch nit gar
 hingelegt / sondern nur ins Fenster gesteckt habe/
 sie bey widerholter Bosheit aufs neue herzu-
 rufen zu billicher Rach. Dise Erschüttung ist in
 der Nacht geschehen / darumben das Volck /
 Zweifels ohne voriger Betrohung noch inges-
 denck / daß andern Tags in aller Frühe dem Re-
 collecten-Closter zugelauffen / und mit wehmü-
 thigen Stimmen daß H. Manns Fürbitt und
 Hülf angeruffen hat; welchem er mit dem heil-
 igen Crucifix in der Hand / wie vor 4. Jahren
 ihre Unbeständigkeit / und neu-angehäuffte Sün-
 den mit eben jenem Eyser als dorten verweisen
 hat / und weil er verspührte / daß sie nit mit
 gleichem Ernst zur Buß greiffen wolten / erhub
 er nach allen Kräften seine Stimm / und mit
 fürchtlichem Geschrey befahle er denen Elemen-
 ten / der Erden / und Luft in Krafft Gottes / sol-
 len auf der Stell ihren Zorn zeigen wider die
 unsinnige Undanckbarkeit dises Volcks / welches
 über ihre grobe Verbrechen nit zitteren / und die
 Göttliche Rach nit fürchten wolle. Er hatte
 kaum

kaum aufgeredt / erhueb sich ein so entfeglicher
 Sturm / und Sausen der Winden / neben einem
 so graußlichem Erbidem / daß die arme Bur-
 gerschaft nur nichts mehr hoffte / als diser werde
 jener Tag seyn / der ihre Stadt zusamb werffen /
 sie mit Leib und Seel in die Höllen vergraben
 werde : doch fasten sie noch ein Herk / fielen vor
 des Heiligen Füß nider / schreyen mit vilen Zäh-
 rfließen zur Göttlichen Barmherzigkeit umb
 Gnad / versprochen Besserung ihres Lebens /
 Franciscus wolte doch für sie bitten / und dißmahl
 noch Verzeihung bey dem Herrn erhalten ; des-
 ren Kläglich- und reumüthige Stimm endlichen
 sein Herk also bewogen / daß er denen Winden
 gebotten ihren Zorn zu legen / und also alle Ge-
 fahr auf einmahl gehoben hat. Wannenhero
 sich nicht zu verwunderen / daß dise Stadt sich
 nachmahlen gleich nach seinem Todt so ernstlich
 bemühet hat / disen ihren Erhalter baldist auf die
 Altär zu danckbarer Verehrung aufgestellt zu se-
 hen / und Gott in Francisco als einem von der
 H. Kirch rechtmäßig erklärten Heiligen anzu-
 betten / welches sie endlichen voriges Jahr / wie
 wir unten einführen werden / den 26. Decembris
 glücklich zum Stand gebracht hat. Unterdes-
 sen schliesse ich auß disem allem / daß Gott dis-
 sen seinen Diener denen West-Indianern nit
 nur zu einem Apostel / sondern zugleich Prophe-
 ten und Schutz-Patronen verordnet hab / sie zu
 ihrem Heyl zu lehren / und vom zeitlich- und ewi-
 gen Untergang zu retten.

Das